Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 10 (1834)

Heft: 5

Artikel: Gesammt-Rechnung über den Bau, die erste innere Einrichtung und die ersten acht Monate seit Eröffnung der Waisen- und Arbeitsanstalt in Teuffen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-542286

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Gemeinde und Privatbeiträge in den Stand, den ganzen Winter hindurch Schule zu halten. Unverständiger Unwillen gegen die Einführung des Rechen- und Gesangunterrichts in den Schulen verliert sich allmälig. Für schwächere Repetirschüler wurde die Schulzeit verdoppelt; zudem wurde eine Übungsschule eingeführt, die jeden Montag Nachmittag für die aus der Alltagsschule entlassenen Kinder gehalten wird. — In kirchlicher Hinsicht sind hier die Erbauungsstunden zu erwähnen, welche der Pfarrer seit der Mitte des vorigen Jahres bis im Winter in den Wochen, in welchen keine Wochenpredigt war, jedesmal am Mittwoch Morgen hielt, um erklärende Betrachtungen über Abschnitte der heiligen Schrift vorzutragen, also die bekannten "Prophezeien" der Reformationszeit wieder aufzufrischen. Sie waren verlangt worden und wurden zuerst fleißig, allmälig aber sparsamer besucht; die Aufnahme eines nochmaligen Versuchs in diesem Frühjahr wird über ihre Fortsetzung entscheiden. (Fortsetzung folgt.)

553448

Gesammt-Rechnung über den Bau, die erste innere Einrichtung und die ersten acht Monate seit Eröffnung der Waisen- und Arbeitsanstalt in Teuffen.

Einnahmen.

Beitrag von Herrn J. Ulrich Gschwend . .	10124 fl. 37 kr.
Erlös vom alten Hause, das an der Stelle des neuen Waisenhauses stund	200 " — "
Jahreseinnahmen vom 1. März — 1. Wintermonat 1833	800 " 13 "
An freiwilligen Beiträgen wurden bezogen .	1498 " 15 "
Gesammtbetrag der Einnahmen	12623 fl. 5 kr.

Anmerkung. Das zinstragende Capital der Anstalt ist in diesem ersten Jahre durch ein Vermächtniß der sel. Frau Gschwend, von der

diesen Gegenstand geworden bin. Von verschiedenen Seiten höre ich, daß Hörler's Anhang nach etlichen Gemeinden sich immer mehr verbreite, und das mag mich rechtfertigen. Gerne gehe ich jetzt zu erfreulichern Erscheinungen über; ich möchte Ihnen nämlich noch berichten, was im Laufe des Jahres in den einzelnen Gemeinden Denkwürdiges in Kirche und Schule sich zugetragen hat.

Hier tritt uns denn Herisau mit einem außerordentlichen Fortschritte entgegen. Seit Ostern sind daselbst Freischulen. Lassen Sie mich die Geschichte ihrer Stiftung ab ovo erzählen. Gedrückt von dem erbärmlichen Zustande der Schulen, für die er ohne Schulgut keine gründliche Hülfe möglich fand, und mehrfach aufgemuntert, zur Sammlung eines solchen einen Versuch zu wagen, erließ Herr Cammerer Walser im Jahr 1823 einen Aufruf an die begüterten Bewohner Herisau's und bewarb sich dann persönlich um ihre Gaben zu diesem Zwecke; in wenig Tagen waren von vierzehn Gebern 14,850 fl. zugesagt. Die Vorsteherschaft beschloß hierauf, die Sammlung auf die ganze Gemeinde auszudehnen. Nach einer vorangegangenen Ermunterungspredigt giengen die beiden Pfarrer im Begleite von Vorstehern zu Jedermann, Beiträge nachzusuchen; dabei war ihnen aber der bestimmte Auftrag gegeben, bei den Nichtbegüterten nicht zudringlich zu werden. Kargheit und Unwissenheit hatten mit Erfolg aufgestiftet; die Sammlung von Beiträgen war ohne erfreuliches Ergebniß, indem in der ganzen Gemeinde nur noch um 3300 fl. zusammen gebracht wurden. Ein völliger Sturm brach vollends los, als die Schulcommission, auch eine Stiftung dieses Zeitpunktes, weitere Hand ans Werk legte, untüchtige Schulmeister absetzte, eine neue Schulordnung aufstellte und dieselbe drucken ließ; böser Willen wußte einen ordentlichen Aufruhr zusammenzuhetzen, der im Hornung 1824 ausbrach. Dem regen Fortschreiten mußte nunmehr Einhalt gethan werden; doch verlor man das schöne Ziel der Schulverbesserung nicht aus dem Auge. Man unterstützte aus dem neuen Schulgute Jünglinge, welche sich für den Lehrerstand

ausbilden wollten; unterstützte die Lehrer, welche ihr gehöriges Auskommen nicht fanden, mit jährlichen Zulagen; versah die Schulen mit Lehrmitteln u. s. w. Noch hatte aber Herisau kein Schulhaus, also auch keine Bürgschaft gegen die erbärmlichsten Schulstuben, die wirklich keine Seltenheit waren, da man den Schulmeistern überlassen mußte, sich einzumiethen, wo sie wollten, in dem bevölkerten Herisau angemessene Locale zu theuer waren, und Schullehrer, wie Signer, die sich aus eigenen Hülfsmitteln so schöne Schulhäuser, wie das seinige, bauen können und wollen, Seltenheiten sind. Im Rohrerbezirk wurde 1829 das erste der Gemeinde gehörige Schulhaus erbaut; die Kosten wurden aus freiwilligen Beiträgen und dem Schulgute bestritten. Auf ähnliche Weise schaffte man die Hülfsquellen zu drei neuen Schulhäusern herbei, welche im Jahr 1832, einem Beschlusse der Kirchhöre zufolge, alle außer dem Dorf erbaut wurden. Das Dorf bezahlte fleißig; die neuen Schulhäuser wollte es aber zuerst den andern Bezirken lassen. Im Jänner 1833 faßte Herr Cammerer Walser den Gedanken, nunmehr die Stiftung von Freischulen zu versuchen. Einige reichere Bewohner Herisau's waren sogleich wieder mit Beiträgen bereit; auf eine Reihe von sechs Jahren sagten sie jährlich um 870 fl. zu. Noch im nämlichen Monate genehmigten die Vorsteher seine Vorschläge zur Ausführung des schönen Planes; nur wollten sie die Zinse des Schulgutes vorläufig noch zurücklegen. Eine nochmalige Sammlung von Beiträgen sollte stattfinden, als der berüchtigte 3. März neuen Stillstand brachte. Kurzer Aufschub. Im Weinmonat schritt man zur verschobenen Sammlung; abermal wurde sie beiden Pfarrern übertragen und Jedem derselben ein Vorsteher beigeordnet. Bis zum 16. Christmonat sagten die Bewohner des Dorfs für sechs Jahre jährlich 1556 fl. 35 kr. zu, die Bewohner des Vordorfs 319 fl. 24 kr. und die übrigen Bezirke 327 fl. 40 kr. Vogtkinder außer Herisau vermehrten die ganze Summe der jährlichen Beiträge auf 2220 fl. 39 kr. Die Kirchhöre im Christmonat beschloß, die noch mangelnde Summe, jährlich 4 —

Transport	206 fl. —
Erdäpfel (auch zu Samen)	78 = 45 =
Hafergrütze	37 = 31 =
Milch und Butter (die Anstalt war anfangs ohne eigenes Vieh)	51 = 28 =
Salz in die Haushaltung und für das Vieh	15 = 10 =
Zwiebeln, Obst u. dgl.	13 = 44 =
Fleisch (wöchentlich einmal)	29 = 57 =
Verschiedene Lebensmittel	10 = 24 =
Arzneien	7 = 34 =
Seife und Wascherlohn	36 = 26 =
Kerzen und Oel	25 = 13 =
Holz und Torf	59 = 26 =
Bekleidungsstoff	178 = 20 =
Vieh- und Landwirthschaft	278 = 49 =
Ein Jahrzins an das Armenhaus für das Gut	150 = — =
Assecuranzbeitrag für 1833 — 1834 . .	13 = 38 =
Protocolle und Schreibmaterialien . . .	23 = 14 =
Besoldungen des Lehrers, der Lehrerinn und der Magd	176 = 30 =
Verschiedenes	10 = 2 =
Gesammtbetrag der Ausgaben	1402 fl. 53 kr.

Druckfehler.

S. 5, Z. 2, beträgt die Rechnung des Läufers nicht 4 fl. 30 kr., sondern 24 fl. 26 kr.

S. 37, Z. 16 und 17, sind die Summen verstellt worden; die Hochzeitgaben betragen 44 fl. 54 kr., und die Ueberbleibsel von ausgetheilten Vermächtnissen 14 fl. 23 kr.

S. 38, Z. 3, sollen, statt 133 fl. 57 kr. für die Arztrechnungen, 333 fl. 57 kr. stehen.

S. 65, Z. 20, betragen die gesammten Besoldungen nicht 2950 fl., sondern 3200 fl.

(Die nächste Nummer wird den 5. Heumonat erscheinen.)